

Grünland im Spannungsfeld von Klimawandel, Landwirtschaft und Naturschutz

Studienbericht zu Ergebnissen der Befragung von Bürger*innen und Landwirt*innen 2020

Bedeutung des Grünlands in Bayern



Abbildung 1. Grünland in Bayern.

(Foto: Andrea Kaim, 2019)

Mit einer Gesamtfläche von mehr als einer Million Hektar ist das Grünland in den süddeutschen Alpen und im Alpenvorland weit verbreitet. Da jene Wiesen und Weiden das Futter für die Milch- und Fleischproduktion bereitstellen, ist es in ökonomischer Hinsicht besonders wertvoll. Weiterhin erfüllen Flächen, die als Grünland genutzt werden, eine Reihe von ökologischen Leistungen für jede*n Einzelne*n von uns (wie u.a. die Speicherung von Kohlenstoff und Stickstoff sowie Wasser- und Erosionsschutz). Durch den Klimawandel und Veränderungen in der Bewirtschaftung ist diese vielfältige Funktionalität von Grünlandökosystemen allerdings stark gefährdet. Das Ziel des Projekts SUSALPS ist es daher, das Wissen über die Auswirkungen derzeitiger und zukünftiger Klima- und Bewirtschaftungsbedingungen auf wichtige Ökosystemleistungen von Grünlandböden zu verbessern. Neben diversen naturwissenschaftlichen Arbeitspaketen ist somit auch eine Untersuchung der gesellschaftlichen Relevanz und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen unerlässlich.

Umfragen zu Grünland



Abbildung 3. Durchführung der Umfragen.

(Foto: Thomas Schmitt, 2020)

Von Januar bis September 2020 nahmen 617 Bürger*innen und 350 Landwirt*innen an der SUSALPS Befragung zu Klimawandel, Landwirtschaft und Naturschutz teil. Die Umfragen fanden im vor-alpinen Ammer Einzugsgebiet (Landkreise Weilheim-Schongau und Garmisch-Partenkirchen) sowie im oberfränkischen Einzugsgebiet des Roten und Weißen Main (Landkreise Bayreuth und Kulmbach) statt. Die Umfragen mit Landwirt*innen fanden hauptsächlich an den ÄELF in Bayreuth und Weilheim statt, mussten aufgrund der Covid-19 Pandemie allerdings bereits im März abgebrochen werden. Da wir somit hauptsächlich Landwirt*innen befragen konnten, sind die Ergebnisse nicht repräsentativ für alle Landwirt*innen im Studiengebiet. Die Umfragen mit Bürger*innen erfolgten online. Einladungen hierzu wurden an stichprobenartig ausgewählte Haushalte in den Untersuchungsregionen per Postwurfsendung zugestellt. Bei den befragten Bürger*innen handelte es sich vermehrt um Teilnehmer*innen mit hohem

Grünland in Bayern...

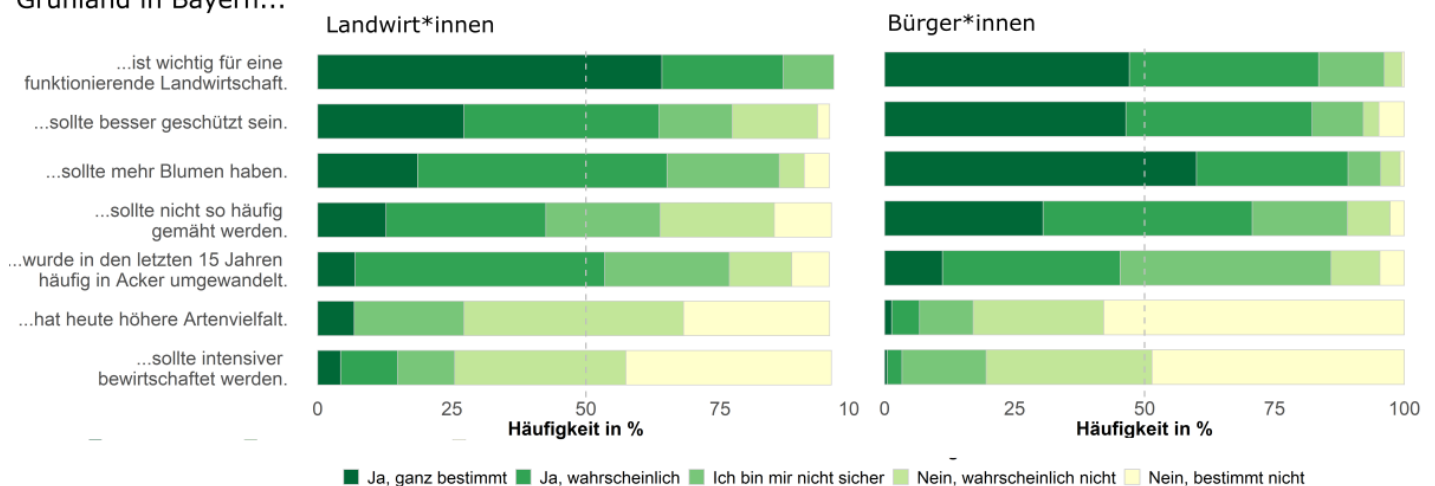


Abbildung 2. Wahrnehmungen zu Grünland in Bayern durch Landwirte (links: 109) und Bürger*innen (rechts: 552)

Bildungsniveau und Interesse an umweltrelevanten Themen, wodurch auch hier Generalisierungen zu vermeiden sind. Da wir auch an den zeitlichen Veränderungen der Wahrnehmungen von Landwirten und Bürgern über die Jahre interessiert sind, ist dies nach 2018 bereits die zweite Datenerhebung. Wir planen weitere Umfragen in den nächsten Jahren. Im Folgenden möchten wir Ihnen einige der Umfrageergebnisse vorstellen.

Einschätzung der Befragten zu Grünland

Grünland stellt für den Großteil der Befragten ein wichtiges Gut für eine funktionierende Landwirtschaft dar. Weiterhin sprach sich eine Mehrheit dafür aus, dass Grünland besser geschützt werden und mehr Blumen haben sollte, wobei deutlich mehr Bürger*innen diesen Aussagen zustimmten als Landwirt*innen. Die Befragten halten es außerdem für sinnvoll, dass Grünland nicht zunehmend intensiver bewirtschaftet werden sollte. Eine Übersicht über alle Angaben bietet Abbildung 2.

Wahrnehmung von Klimawandel

Der Klimawandel ist nach wie vor ein präsent Thema. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Umfrage wider. Insgesamt stimmten knapp 90 % der Bürg*innen und etwa 70% der Landwirt*innen der Aussage zu, dass der Klimawandel wissenschaftlich nachweisbar ist. Allerdings glauben nur gut die Hälfte, dass der Klimawandel noch beeinflusst werden kann. Zudem sind mehr als 80% der Umfrageteilnehmer*innen der Ansicht, dass

sich durch den Klimawandel auch in Bayern die Lufttemperatur und der Niederschlag verändern wird, und befürchten daher negative Auswirkungen auf die Landwirtschaft und das Grünland. Umso wichtiger ist es also, sich neben dem Klimaschutz auch mit der Klimaanpassung auseinanderzusetzen. Aus den Freitextantworten der Umfrage mit Landwirt*innen ergibt sich, dass die Grünland-Bewirtschaftung vor allem von den zunehmenden Trockenperioden betroffen ist (weitere Infos dazu im Studienbericht Landklif). Unterschiede in der Wahrnehmung von Klimawandel zwischen Landwirt*innen in den beiden Einzugsgebieten sind in Abbildung 4 zu finden.

Präferenzen für Leistungen von Natur und Landschaft



Abbildung 5. Antworten der Bürger*innen auf die Frage: „Wie wichtig sind Ihnen diese Faktoren bei der Produktion von Lebensmitteln in Bayern?“ (Anzahl Befragte: 617; beide Einzugsgebiete).

Ökosystemleistungen bezeichnen die Vorteile, die wir Menschen von der Natur und Landschaft erhalten (z.B. Klimaregulation oder Erholungsmöglichkeiten). Oftmals unbewusst nutzen wir diese Leistungen, die uns die Natur tagtäglich kostenlos zur Verfügung stellt. Erhöhen wir eine Leistung des Grünlands, so können andere Leistungen des Grünlands aufgrund dessen jedoch

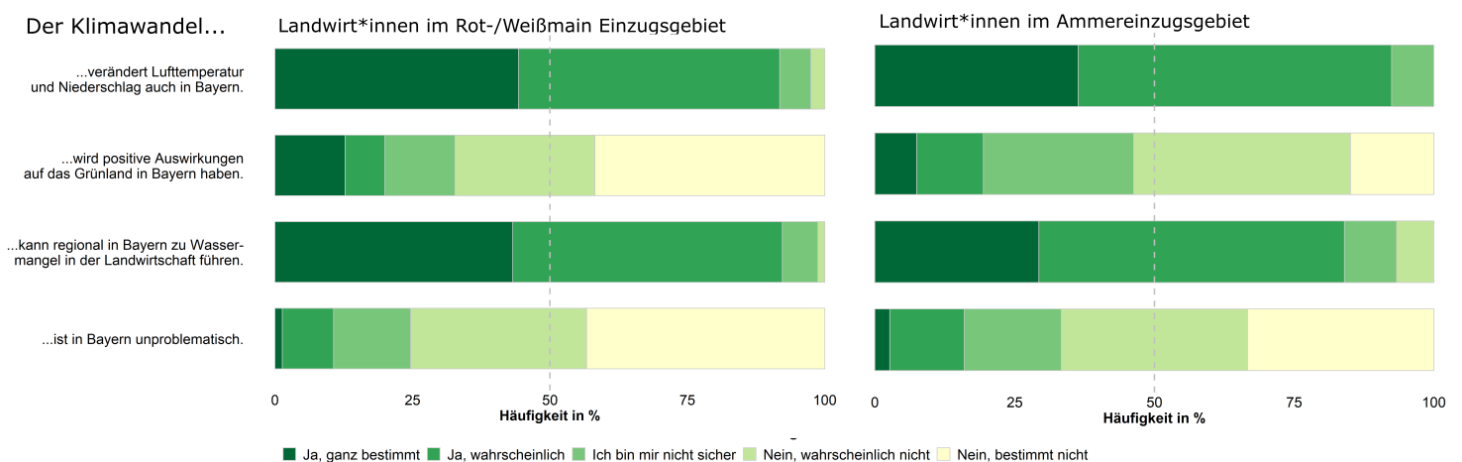


Abbildung 4. Einschätzungen zum Klimawandel in Bayern. (Anzahl Befragte: 159 im Rot-/Weißmaingebiet, 97 im Ammer Einzugsgebiet)

teilweise nachlassen. Die zukünftige Landnutzung

hängt daher auch davon ab, welche Leistungen von der Bevölkerung eine besondere Wertschätzung und Priorisierung erfahren.

Bezüglich der Produktion von Lebensmitteln in Bayern ergab die SUSALPS-Umfrage, dass den von uns befragten Bürger*innen die Produktion von gesunden Lebensmitteln sowie der Erhalt der Artenvielfalt am wichtigsten ist. Der Faktor Preis spielt dabei die geringste Rolle (siehe Abbildung 5).

Im Rahmen der Umfrage wurden außerdem die Wahrnehmungen von Ökosystemleistungen von Grünland erfragt. Hierbei fragten wir Landwirt*innen gezielt nach der Relevanz gewisser Leistungen, die sie in der Bewirtschaftung berücksichtigen und Bürger*innen nach deren Erwartungen, welche Leistungen Wiesen und Weiden erbringen sollten. Abbildung 6 zeigt, dass generell eine sehr hohe Wertschätzung der Ökosystemleistungen von Grünland existiert, mit der Ausnahme der Produktion von Energiepflanzen im Grünland, die sowohl von Bürger*innen als auch von Landwirt*innen als weniger relevant eingeschätzt wird. Unterschiede zwischen den zwei Akteursgruppen gibt es bei diversen Leistungen, wie beispielsweise der Produktion von Tierfutter, das von Landwirt*innen als wichtiger angesehen wurde als von Bürger*innen, oder bei der Erholung in der freien Landschaft, die von Bürger*innen als relevanter eingeschätzt wurde als von Landwirt*innen.

Wiesen und Weiden können an bestimmten Standorten aus verschiedenen Gründen und Ansichten wertvoller sein als an anderen. Durch Markieren von Punkten auf einer Karte des jeweiligen Einzugsgebietes konnten die Teilnehmer*innen im Rahmen der Umfrage Grünland markieren, das in ihren Augen besonders wertvoll ist. Abbildung 7 zeigt, welches Grünland

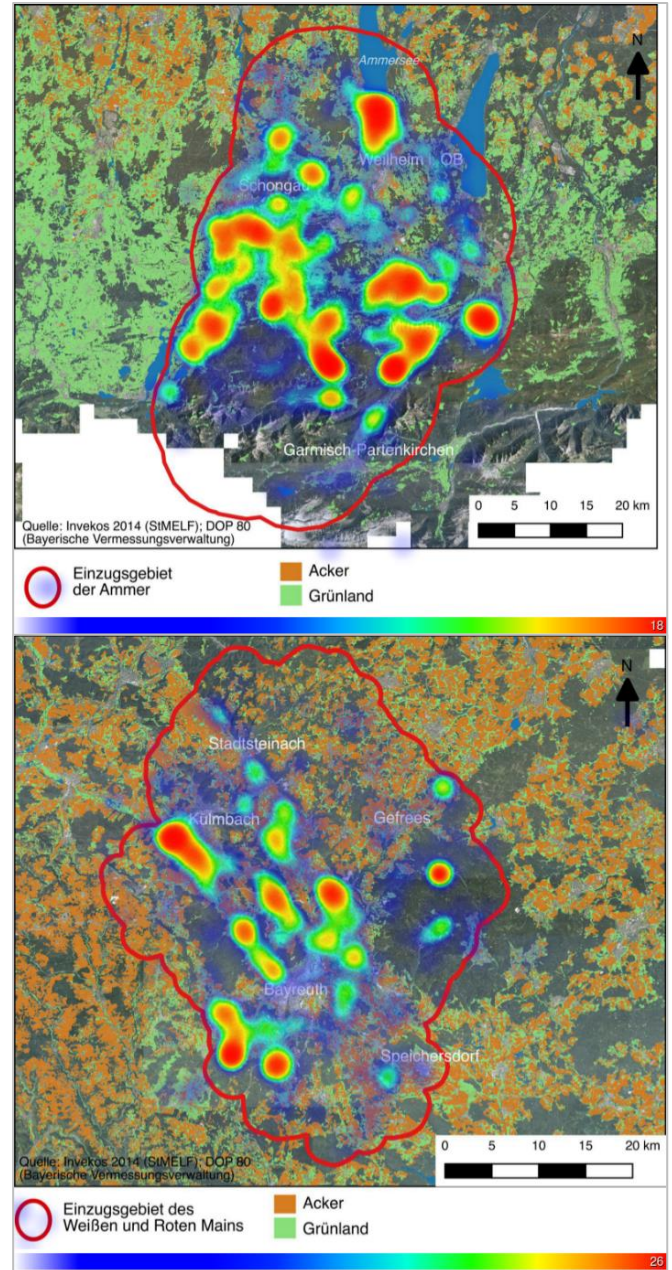


Abbildung 7. Karten des als wertvoll identifizierten Grünlandes im Ammer Einzugsgebiet (oben) und Einzugsgebiet des Roten und Weißen Mains (unten)

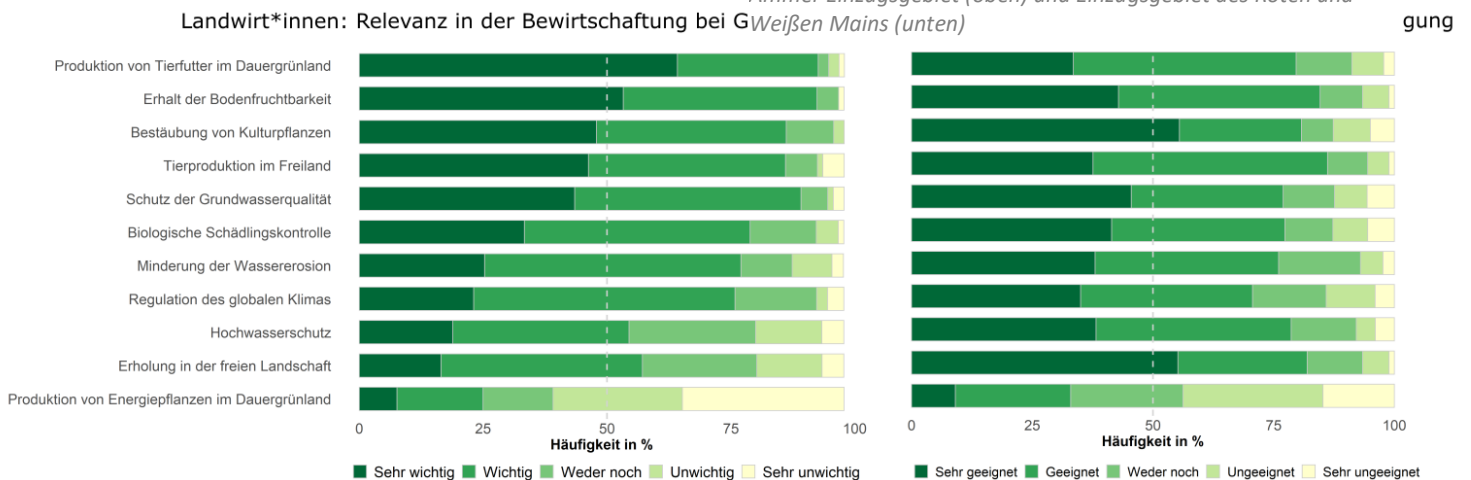


Abbildung 6. Wahrnehmung von Ökosystemleistungen von Grünland: Relevanz in der Bewirtschaftung von Landwirt*innen (links) und Erwartungen von Bürger*innen (rechts) (Anzahl Landwirt*innen: 95; Bürger: 184).

von den befragte Bürger*innen am häufigsten ausgewählt wurde. Aus den Befragungsergebnissen geht hervor, dass Grünland beispielsweise in den Bergen, in Flussauen sowie in Moor- und Quellgebieten sowohl wegen seiner landschaftlichen Ästhetik, als auch wegen des persönlichen Bezuges der einheimischen Bevölkerung, als besonders wertvoll erachtet wird.

Was passiert mit den Ergebnissen?

Die Befragungsergebnisse verdeutlichen, dass Grünland in Bayern ein wichtiger Bestandteil der landwirtschaftlichen Produktion ist. Gleichzeitig werden Leistungen der Natur hoch bewertet, die mit einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung im Konflikt stehen (z.B. Bestäubung und Schutz der Grundwasserqualität). Zusätzlich werden viele dieser Leistungen durch Klimaveränderungen beeinflusst. Die Daten werden genutzt, um mögliche Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen den Einschätzungen und Präferenzen von Landwirt*innen und Bürger*innen zu identifizieren. Dafür werden die Daten gezielt statistisch ausgewertet und in wissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht. Die gesammelten Informationen fließen außerdem in ein Modell, welches die Auswirkungen von Klimaveränderungen und alternativer Bewirtschaftungs-Strategien simuliert. Die Modellergebnisse sollen im Rahmen von Workshops mit Vertreter*innen unterschiedlicher Interessensgruppen diskutiert werden um gemeinsam langfristig geeignete Maßnahmen zur Grünlandbewirtschaftung zu entwickeln.

Wir danken Ihnen, dass Sie unsere Forschung unterstützen und freuen uns auch über fortwährendes Interesse und Zusammenarbeit an unserem Forschungsprojekt.

Kontakt

Thomas Schmitt
 Andrea Kaim
 Prof. Dr. Thomas Koellner

Universität Bayreuth
 Professur für Ökosystemleistungen
 Universitätsstraße 30, 95447 Bayreuth

E-mail: ecological.services@uni-bayreuth.de

Projekt: www.susalps.de

Arbeitsgruppe: <http://www.pes.uni-bayreuth.de>

Ergebnisse: umfragen.oekosystemleistung.bayern

Fallstudie Brunnenkopfmalm im Ammergebirge



Abbildung 8. Weidefläche auf der Brunnenkopfmalm (Foto: Thomas Schmitt, 2019)

Extensiv genutztes oder beweidetes Grünland in Bergregionen stellt eine besondere Art der Grünlandbewirtschaftung dar. Die in den letzten Jahrzehnten beobachtete Aufgabe der Almbewirtschaftung könnte zu einem Verlust der Kulturlandschaft, wichtiger Ökosystemleistungen und Artenvielfalt führen. Im Rahmen des SUSALPS Projektes wird die 1955 aufgelassene Brunnenkopfmalm wiederbeweidet, um die Auswirkungen von extensiver Wiederbeweidung zu erforschen. Die gesellschaftliche Relevanz wurde mit Umfragen unter Wanderern im Sommer 2019 erfasst. Sowohl Ökosystemleistungen, die von Wäldern erbracht werden, als auch die von Weiden haben Besucher als sehr wichtig empfunden und befürworten den Erhalt der Mosaiklandschaft aus Wäldern und Weiden (siehe Abb. 9). Ein wichtiger Aspekt zum Erhalt von Almen ist generell auch die finanzielle Unterstützung der Landwirt*innen. Knapp 80% der Befragten befürworten laut unseren Ergebnissen, dass es für den Erhalt von Almwiesen und alten Rinderrassen finanzielle Unterstützungen des Staates geben sollte.

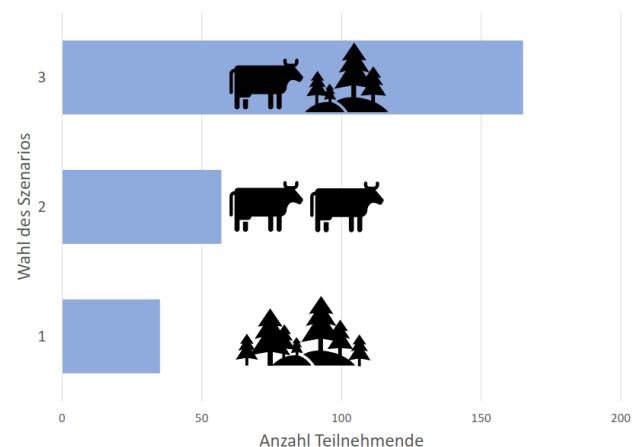


Abbildung 9. Wahl der gewünschten Zukunftsszenarien